

Mitt. bad. Landesverein Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	1	37 - 40	Freiburg im Breisgau 1. August 1986
--	----------	---	---------	--

Allium senescens L. und Ononis natrix L., zwei für das Oberelsaß neue Blütenpflanzen

von

VINCENT RASTETTER, Habsheim*

Allium senescens L. ssp. montanum (FRIES) HOLUB.

Wir fanden diese seltene Art am 16. und 17. August 1985, längs der kleinen Rheinstraße zwischen Rosenau und Village-Neuf (Haut-Rhin). Die Pflanze bildete Massenbestände beiderseits der Straße und wuchs in einem Xerobrometum auf trockener, kiesiger (Rheinkies) und kalkhaltiger Unterlage. Als Begleitpflanzen konnten wir beobachten: Bromus erectus, Brachypodium pinnatum, Stachys recta, Allium carinatum, Coronilla varia, Euphorbia cyparissias, Peucedanum cervaria, Gymnadenia conopsea, Carlina vulgaris, Vincetoxicum officinale, Cornus sanguineus, Hippophae rhamnoides, Populus nigra, Inula salicina, Quercus petraea, Asparagus officinalis, Centaurea scabiosa, Rhamnus catharticus ...

Allium senescens erinnert in ihrem Habitus stark an eine Grasnelke (Armeria) und hat mit Allium angulosum nahe morphologische Beziehungen. Biologisch und ökologisch verhalten sich aber beide Pflanzen sehr verschieden. Allium senescense ist ein Xerophyt und tritt mit Vorliebe auf trockenen, warmen Kalk- und Sandböden oder auf

* Anschrift des Verfassers: VINCENT RASTETTER, 26, rue de la Délivrance, F-68440 Habsheim.

felsiger Unterlage auf. Allium angulosum hingegen ist eine hygrophile Art, die im Elsaß besonders in den Rieden längs des Rheins vorkommt (Ried bei Ohnenheim, aber selten! schöne Bestände im Ried östlich von Benfeld im Unterelsaß. Im Ried zwischen Rosenau und Neudorf konnten wir die Pflanzen nicht mehr beobachten). Allium senescens gehört dem südeuropäisch - pontischen Florenelement an. Sie fehlt in Belgien, Holland, im westlichen Frankreich, usw. Wir beobachteten die Art auf dem Schneckenberg am Kaiserstuhl in einem recht trockenen Standort (30. Juli 1981).

Wir geben nachstehend die Unterschiede zwischen Allium senescens und Allium angulosum:

Allium senescens

Stengel scharfkantig, oben zuweilen fast zweischneidig oder zusammengedrückt.

Zwiebel gerade oder nicht selten gebogen bis fast gekniet.

Laubblätter ziemlich breit, nicht gekielt (Mittelnerv nicht oder kaum mehr hervorragend als die übrigen Nerven). Scheindolde mehr oder wenig halbkugelig.

Perigonblätter länglich-eiförmig, stumpf, hellrotlila oder rosafarbig, 5-6 mm lang.

Staubblätter deutlich bis um die Hälfte länger als die Perigonblätter, pfriemlich.

Standort: trockene, sonnige Hügel, Rainen, Wegränder, Mauern, Steinblöcken, Felsen.

Allium angulosum

Zwiebel fast zylindrisch, mit meist unzerteilten Häuten, Stengel aufrecht, kahl scharfkantig, nur am Grunde von Blättern umgeben. Laubblätter schmal-linearisch, kürzer als der Stengel, flach, unterseits meist 5-nervig, durch den hervorragenden Mittelnerv scharf gekielt. Scheindolde ziemlich flach, halbkugelig, seltener kugelig.

Perigonblätter länglich-lanzettlich spitz oder stumpf, stark rosarot, 3-6 mm lang.

Staubblätter ungefähr so lang oder bis 1/3 kürzer als die Perigonblätter.

Standort: nasse Wiesen, an See- und Flußufem, usw. Im Elsaß besonders auf Riedwiesen wo die Pflanze feuchte Niederungen aufsucht, mit Phragmites!

Allium senescens ist also neu für das Oberelsaß. KIRSCHLEGER in seiner Flore d'Alsace erwähnt die Art aus dem Unterelsaß auf Mauern bei La Petite Pierre (1851); nach der heutigen Flore d'Alsace von ISSLER, LOYSEN, WALTER soll die Pflanze als große Seltenheit auf Sandsteinfelsen am Spitzberg und Neuwiller-les-Saverne vorkommen. Ob dort natürliche oder sekundäre Standorte in Frage kommen konnten wir nicht feststellen. Belege sahen wir nicht!

Der Botaniker D. KORNECK schrieb mir am 25.02.1980, daß er im Trockenrasen nahe einer Kiesgrube zwischen Village-Neuf und Rosenau am 29.07.1979 auf ein Allium stieß, das in reichen Beständen vorkam. Er dachte zuerst an A.angulosum, allein der trockene Standort ließ ihn vermuten, daß es sich um Allium senescens handeln könnte. Der Zufall hat gewollt, daß ich, ohne die Pflanze zu suchen, wahrscheinlich auf den von KORNECK erwähnten Standort gestoßen bin. An Hand von reichlichem Material konnte nun die Pflanze eindeutig als Allium senescens ssp. montanum sicher gestellt werden. Am selben Tag (17.08.1985) besuchten wir das Ried nördlich der Ohnenheimer-Mühle und fanden Allium angulosum. Ein Vergleich mit Allium senescens war dann ausschlaggebend! Nach HEGI soll Allium senescens bodenvag sein. Die Pflanze kommt zw. Village-Neuf und Rosenau in einer Meereshöhe von ca. 250 m vor!

Ononis natrix L.

Diese schöne zu den Fabaceae oder Papilionaceae gehörende Pflanze fanden wir, J.-CL. JACOB und ich an einem sehr trockenen, kalkhaltigen Standort zwischen Neuf-Brisach und Biesheim am 3. Juli 1984. Als Begleitpflanzen seien erwähnt: Bromus mollis, Petrorhagia prolifer, Arenaria serpyllifolia, Calamintha acinos, Centaurea stoebe, Plantago lanceolata, Vulpia myuros, Achillea millefolia, Eryngium campestre, Ononis repens, Euphorbia cyparissias, Coronilla varia, Potentilla verna, Verbascum floccosum und Hybriden mit V.lychnitis, Echium vulgare, Dactylis glomerata, Thymus pulegioides, Silene inflata ...

Die großen gelben, rötlich geäderten Blüten sind recht ansehnlich. Die ganze Pflanze ist stark drüsig. Die Pflanze muß wohl seit einigen Jahren dort vorkommen, da mehrere kräftige Stöcke vorhanden wa-

ren.

Diese mediterrane Art, die wir in Südfrankreich 1981 an Straßenrändern im Département Vaucluse beobachteten, geht bis nach Mittel- und Westeuropa hinauf (Aisne, Lorraine, Savoie, Baden, Südschweiz ...) und scheint sich am neuen Standort bei Neuf-Brisach gut eingebürgert zu haben. Vielleicht eine Ausstrahlung vom badischen Nachbarland (die Pflanze kommt am Tuniberg vor!). Ob es sich um ein adventives Vorkommen handelt, oder durch Vögel verschleppt, bleibt dahingestellt. Eine erfreuliche Tatsache ist, daß das Elsaß nun um eine seltene Pflanze reicher geworden ist.

KIRSCHLEGER schreibt in seiner Flore d'Alsace (1852-1857), daß Ononis natrix dem Elsaß fehlt, kommt hingegen in Lothringen vor und zwar auf Jurakalk im Kreis Neufchâteau (nach J.B. Mougeot). Erwähnt sei noch, daß der Standort bei Neuf-Brisach bei ca. 200 m ü.d.M. liegt.

Schrifttum

- ASCHERSON, P. & GRAEBNER, P. (1905-1907): Synopsis der mitteleuropäischen Flora Band III. - Verlag Engelmann, Leipzig.
- COSTE, H. (1906): Flore descriptive et illustrée de la France, Corse et des Contrées limitrophes, Tome 3.
- FLORE EUROPAE (1976-1980): Vol. 4 & 5, Cambridge.
- FOURNIER, P. (1946): Les Quatre Flores de la France, 2e Tirage, Paris Lechevalier.
- HEGL, G. (1939-1954): Flora von Mitteleuropa, Nachdruck der ersten Auflage, Band II und Band IV 3. - C. Hanser-Verlag, München.
- ISSLER, LOYSON, WALTER (1965): Flore d'Alsace, Strasbourg.
- KIRSCHLEGER, F. (1852-1857): Flore d'Alsace et des Contrées limitrophes, Vol. I & II.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Verlag Ulmer, Stuttgart.

(Am 24. August 1985 bei der Schriftleitung eingegangen).